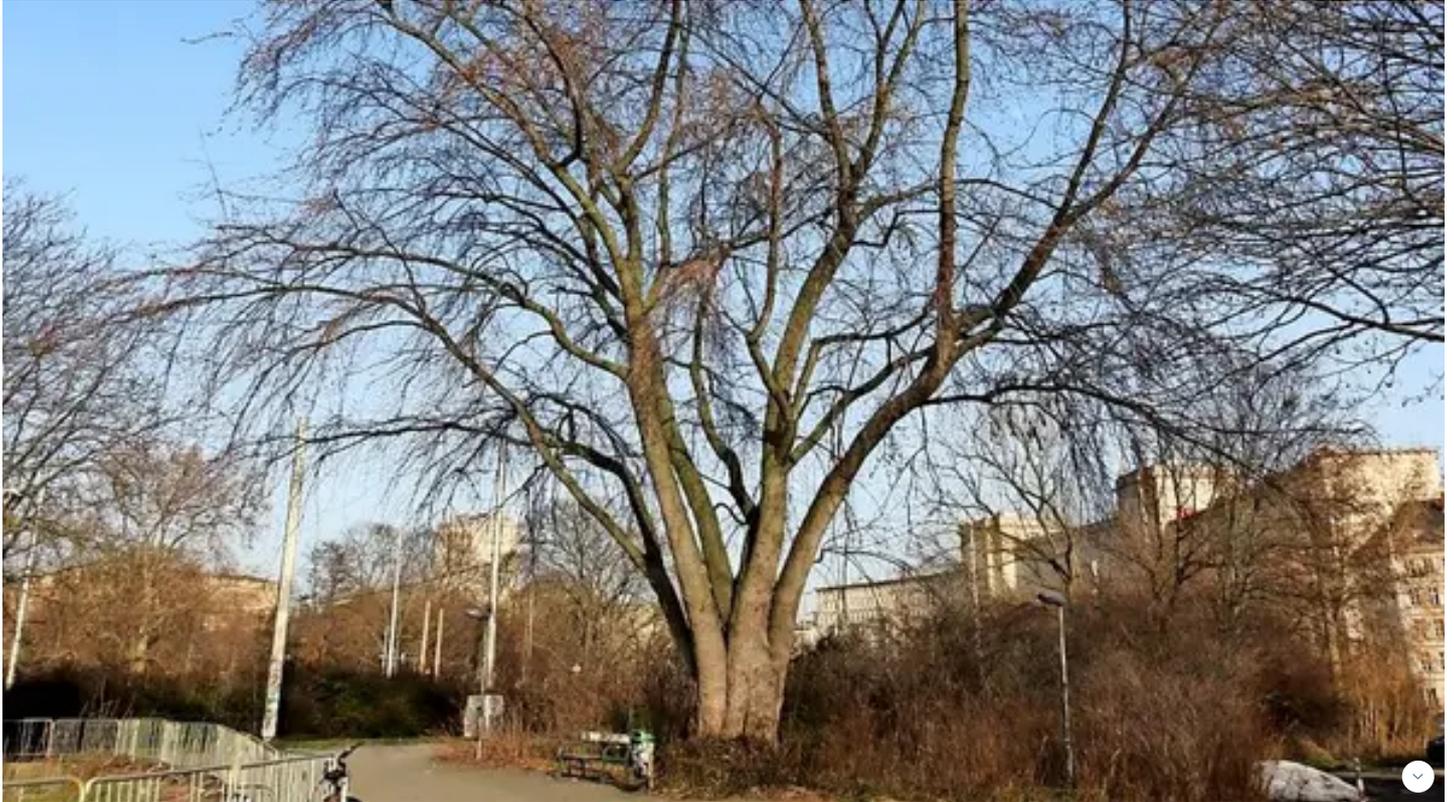


Startseite > Leipzig > Protest gegen Rodungen: Leipzig will gefällte Bäume vom Leuschnerplatz ersetzen

Kostenfrei bis 11:00 Uhr lesen

+ Leipzig will gefällte Bäume vom Leuschnerplatz vor Ort ersetzen



Neuerliche Rodungen auf der Leipziger City-Brache rufen Proteste von Naturschützern hervor. Besonders grotesk finden sie, dass das Rathaus den Schutz eines 140 Jahre alten Silberhorn-Baumes neben dem Bowlingtreff ablehnt. Das dortige Fußwegpflaster aus Beton soll hingegen aufwendig erhalten werden.



Jens Rometsch

10.02.2023, 10:00 Uhr



Leipzig. Um die [Rodungen auf dem Leipziger Wilhelm-Leuschner-Platz](#) gab es schon viel Ärger. Nun teilte das Baudezernat auf eine Einwohnerinnen-Anfrage von Wiebke Engelsing mit, dass sämtliche gefälltten Bäume und auch die sonstigen Natur-Eingriffe auf demselben Areal ersetzt werden sollen. Dies sei im Entwurf des [Bebauungsplans für den Leuschnerplatz](#) festgeschrieben, über den der Stadtrat im März final entscheiden soll. Der Entwurf sieht etliche Neubauten auf der Ostseite der 5,5 Hektar großen Brachfläche vor – also nahe der Grünewaldstraße.

Erst im Januar hatte das Rathaus alle Bürger aufgerufen, für die Gestaltung und Nutzung der Freiflächen im Westteil des Platzes ihre Ideen einzubringen. Eine entsprechende Online-Umfrage unter www.leipzig.de/wilhelm-leuschner-platz läuft noch bis 12. Februar. Engelsing hatte sich über den Aufruf gewundert und nachgefragt, weshalb die Kommune nun auch noch den (derzeit überwiegend asphaltierten) Westteil zur Disposition stelle. Dieser Bereich werde doch gebraucht, um wenigstens einen Teil des Naturverlustes vor Ort auszugleichen, meinte sie.

Bäume am künftigen Naturkundemuseum sollen weg

Der Entwurf zum Bebauungsplan sehe die Rodung sämtlicher Bäume auf dem Areal vor, kritisierte Engelsing. „Dies betrifft selbst den Altbaumbestand im [Umfeld des zukünftigen Naturkundemuseums](#), obwohl gerade hier Naturkunde Gegenstand von Ausstellungen und Forschung sein soll.“ Das Baudezernat erklärte in seiner Antwort, im Bereich der Bauflächen seien unter anderem Vorgaben zur

Dachbegrünung, die Neuanpflanzung von Bäumen, Artenschutzmaßnahmen und eventuell „Verpflanzungen von Großbäumen“ vorgesehen. Im Westteil kämen viel Grün und ökologische Ausgleichsmaßnahmen dazu. Insgesamt gehe der Öko-Ausgleich über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus, gehöre zum Bebauungsplan zum Beispiel ein verbindliches Artenvielfaltskonzept.

Sowohl die ökologischen Vorgaben als auch die Nutzungsideen der Bürger sollen die Grundlage eines Gestaltungswettbewerbs für die Freifläche im Westen bilden. Diesen internationalen Wettbewerb wolle die Stadt noch 2023 durchführen, so das Baudezernat, allerdings werde der anschließende „Planungs- und Umsetzungsprozess einige Jahre dauern“. Nicht erwähnt wurde in der Antwort das geplante Freiheits- und Einheitsdenkmal, welches ebenfalls im künftig stark begrünten Westteil unterkommen soll.

Gerichtsverhandlung zu Rodungen beginnt im Mai

Ende Januar und Anfang Februar fanden auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz erneut Gehölz-Rodungen statt. Auf Grundstücken, die die Stadt Leipzig 2022 an den Freistaat Sachsen für geplante Wissenschaftsbauten übertrug, wurden kleinere Bäume und Sträucher umgesägt. Gegen die Fällungen protestierten Umweltverbände wie der Bund Leipzig und Nabu Leipzig – auch die Bürgerinitiative Stadtnatur. Auf ihr Betreiben schritt das Rathaus ein und ließ die Arbeiten stoppen.

Lesen Sie auch

- [Kommentar: Naturschutz kommt in Leipzig zu spät](#)

Bereits vor einem Jahr waren Dutzende große Bäume nahe der Windmühlenstraße per Motorsäge gefallen – nur eine einzige, höhlenreiche Winterlinde blieb auf dem Baufeld für das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) stehen. Einen Eilantrag des Nabu Leipzig dagegen hatte ein Gericht mit der Begründung abgelehnt, sonst werde der zeitnahe Baustart gefährdet. Jedoch hat das IfL die Arbeiten noch immer nicht begonnen. Im Mai 2023 finde nun der erste Verhandlungstermin über die Klage des Nabu am Verwaltungsgericht statt, teilten die Naturschützer mit. „Dieser Rechtsstreit dauert bereits seit 2021.“

140 Jahre alter Silberhorn wird kein Naturdenkmal



leicht, Beton und Flächenversiegelung unter Schutz zu stellen, nicht aber alte Baumriesen. Symbolhafter kann man die verfehlte Stadtpolitik kaum zum Ausdruck bringen.“

Empfohlener redaktioneller Inhalt

An dieser Stelle finden Sie einen externen Inhalt von **Outbrain UK Ltd**, der den Artikel ergänzt. Sie können ihn sich mit einem Klick anzeigen lassen.

[Externe Inhalte anzeigen](#)

Ich bin damit einverstanden, dass mir externe Inhalte angezeigt werden. Damit können personenbezogene Daten an Drittplattformen übermittelt werden. Mehr dazu in unseren [Datenschutzhinweisen](#).

VERWANDTE THEMEN

[Leipzig Topnews](#)

[Leipziger Zentrum](#)

[Umweltschutz](#)

LETZTE MELDUNGEN

[Kostenfrei bis 11:03 Uhr lesen](#)

Naturschutz kommt in Leipzig zu spät

vor 21 Minuten

[Kostenfrei bis 11:00 Uhr lesen](#)

Leipzig will gefällte Bäume vom Leuschnerplatz vor Ort ersetzen

vor 23 Minuten

[Spendenaktion in Leipzig](#)

„Wir halten zusammen“: Menschen in der Eisenbahnstraße helfen Erdbebenopfern in Syrien

vor 28 Minuten